



Dienst·charta vom
Arbeits·verbund
im Haus Slaranusa
in Schlanders

In Leichter Sprache



In diesem Text finden Sie Wörter mit einem Medio·punkt.

Der Medio·punkt sieht so aus: ·

Dann ist dieses Wort leichter zu lesen.

Zum Beispiel: Arbeits·verbund.

In diesem Text finden Sie Wörter mit einem Stern.

Der Stern sieht so aus: *

Zum Beispiel im Wort: Inklusions·mitarbeiter*innen.

Es gibt mehr Geschlechter als nur Mann und Frau.

Mit dem * sind alle Menschen gemeint.

Für manche Wörter gibt es im Text Erklärungen.

Die Erklärungen sind nach rechts eingerückt.

Dienst·charta spricht man: Dienst·tscharta.

Die Dienst·charta ist ein Text.

In der Dienst·charta können Sie lesen:

Was ist wichtig im Arbeits·verbund?

Welche Menschen mit Beeinträchtigungen
können im Arbeits·verbund mitarbeiten?

Zum Arbeits·verbund im Haus Slaranusa in Schlanders gehören:

- **Ein Dienst zur Arbeits·beschäftigung.**
- **Und eine sozial·pädagogische Tages·stätte.**

Im Dienst zur Arbeits·beschäftigung können Menschen
mit Beeinträchtigungen in verschiedenen Gruppen:

- Mitarbeiten.
- Üben.
- Neues Lernen.

In der sozial·pädagogischen Tages·stätte können Menschen
mit starken Beeinträchtigungen einen sinnvollen Tag verbringen.

Die Fach·personen schauen gut:

- Was möchten die Menschen tun?
- Und was können die Menschen selber machen?

Möchten Sie im Arbeits·verbund mitarbeiten und sein?

In der Dienst·charta können Sie wichtige Informationen
zum Arbeits·verbund lesen.

Diese Dienst·charta haben wir im Jahr 2025 überarbeitet.

Das können Sie in der Dienst·charta lesen:

Wer ist die Lebenshilfe ONLUS?	Seite 5
Wer kann in den Arbeits·verbund kommen?	Seite 6
Was passiert im Arbeits·verbund?.....	Seite 7
Was wird alles gemacht im Arbeits·verbund?	Seite 8
Was machen die Fach·personen im Arbeits·verbund?	Seite 14
Wo ist das Haus Slaranusa?	Seite 15
Wie viele Menschen können im Arbeits·verbund mitarbeiten?	Seite 16
Wann ist der Arbeits·verbund offen?	Seite 16
Möchten Sie den Arbeits·verbund anschauen?	Seite 16
Möchten Sie im Arbeits·verbund mitarbeiten?	Seite 16
Können Sie im Arbeits·verbund mitarbeiten?	Seite 18
Die Inklusions·mitarbeiter*innen haben Rechte und Pflichten.	Seite 19
Wie viel kostet der Arbeits·verbund für Sie?	Seite 22
Wie können die Inklusions·mitarbeiter*innen im Arbeits·verbund mitreden?	Seite 23
Sind alle im Arbeits·verbund zufrieden?	Seite 25

Wer ist die Lebenshilfe ONLUS?

Der Arbeitsverbund gehört zur Lebenshilfe ONLUS.

Der Arbeitsverbund ist im Haus Slaranusa in Schlanders.

Die Lebenshilfe ONLUS unterstützt Menschen mit Beeinträchtigungen.

Menschen mit Beeinträchtigungen sollen nämlich selbstbestimmt leben können.

Selbstbestimmt heißt:

Die Menschen entscheiden selbst über ihr Leben.

Zum Beispiel:

Wo möchte ich wohnen?

Was möchte ich arbeiten?

Jeder Mensch hat nämlich eigene Wünsche und Bedürfnisse.

Die Lebenshilfe ONLUS hat in Südtirol:

- Dienste zur Arbeitsbeschäftigung.
Ein anderes Wort dafür ist: Werkstatt.
- Tagesstätten.
- Dienste für das Wohnen.
- Und Wohngemeinschaften.

Im Haus Slaranusa in Schlanders gibt es:

- Dienste für das Wohnen.
- Und den Arbeitsverbund.

Seit dem Jahr 2007 gibt es im Arbeitsverbund:

- Die Werkstatt.
- Und die Tagesstätte.

Die Werk·statt und die Tages·stätte gehören zusammen.

Die Werk·statt und die Tages·stätte sind verbunden.

Das Wort für beide zusammen ist: Arbeits·verbund.

Im Arbeits·verbund können Menschen mit Beeinträchtigungen:

- Neues dazu lernen.
- Mitarbeiten.
- Zusammen mit anderen Menschen sein.

Die Fach·personen von der Lebenshilfe unterstützen die Menschen mit Beeinträchtigungen.

Sind Menschen mit Beeinträchtigungen in der Werkstatt oder in der sozial·pädagogischen Tages·stätte?

Dann heißen diese Menschen: Inklusions·mitarbeiter*innen.

Wer kann in den Arbeits·verbund kommen?

Die Menschen müssen:

- Mehr als 18 Jahre alt sein.
- Eine Beeinträchtigung haben.

In der Werkstatt dürfen die Menschen bis 60 Jahre anfangen.

Menschen können verschiedene Beeinträchtigungen haben:

- Kognitive Beeinträchtigungen.

Diese Menschen haben Schwierigkeiten beim Lernen und Verstehen.

Zum Beispiel: Menschen mit Lern·schwierigkeiten.

- Körperliche Beeinträchtigungen.

Diese Menschen können zum Beispiel **nicht** gehen.

- Seh·beeinträchtigungen.

Diese Menschen können **nichts** oder nur sehr wenig sehen.

- Hör·beeinträchtigungen.

Diese Menschen können **nichts** oder nur sehr wenig hören.

- Menschen können auch psychische Erkrankungen haben.

Diese Menschen können:

Oft sehr traurig sein.

Viel Angst haben.

Sich sehr schlecht fühlen.

Was passiert im Arbeits·verbund?

Alle Menschen sollen beschäftigt sein.

Nicht alle Menschen können eine Arbeit machen.

Für Menschen mit Beeinträchtigung ist eine Arbeit oft zu anstrengend.

Deshalb braucht es einen geschützten Ort.

An diesem Ort sollen Menschen mit Beeinträchtigungen:

- Mitarbeiten können.
- Neues ausprobieren.

Und die Inklusions·mitarbeiter*innen können so spüren:

- Ich lerne neue Sachen.
- Ich bin wichtig.
- Ich kann etwas besonders gut.
- Ich habe Arbeits·kollegen und Arbeits·kolleginnen.
- Ich kann Freunde und Freundinnen finden.
- Ich kann selbst entscheiden.

- Ich kann selbst·bestimmt leben.

Die Inklusions·mitarbeiter*innen bekommen für ihre Arbeit ein Mal im Monat Geld.

Dieses Geld heißt: Entgelt.

Die Fach·personen von der Lebenshilfe unterstützen die Inklusions·mitarbeiter*innen.

Die Fach·personen haben viel gelernt und können etwas besonders gut.

Zum Beispiel:

- Mit Holz arbeiten.
- Oder gut zuhören.

Was wird alles gemacht im Arbeits·verbund?

Die Fach·personen fragen die Inklusions·mitarbeiter*innen:

Was möchten Sie gerne machen?

Und gemeinsam schauen die Fach·personen und Inklusions·mitarbeiter*innen:

Welche Gruppe passt gut?

Die Inklusions·mitarbeiter*innen können die Gruppe ausprobieren.

Passt die Gruppe **nicht**?

Dann können die Inklusions·mitarbeiter*innen die Gruppe wechseln.

Im Arbeitsverbund gibt es viele Gruppen:

Die Tischlerei.

Die Inklusionsmitarbeiter*innen:

- Arbeiten mit Holz.
- Und machen Dinge aus Holz.

Zum Beispiel:

- Holzrippen.
- Und Spielzeug.

Die Korbflechterei.

Die Inklusionsmitarbeiter*innen machen Körbe:

- Große Körbe.
- Und kleine Körbe.

Ein ganz besonderer Korb ist der Keschtnriggl.

In diesem Korb werden gebratene Kastanien geschüttelt.

Im Korb geht die Schale leicht weg.

Danach essen die Menschen die Kastanien.

Die Näherei.

Die Inklusionsmitarbeiter*innen nähen Stoffe.

Zum Beispiel:

- Säckchen.
- Und Polster.

Und die Inklusionsmitarbeiter*innen:

- Stricken.
- Und nähen.

Die Weberei.

Die Inklusions·mitarbeiter*innen
machen Teppiche.

Dazu kann man auch sagen: weben.

Menschen können in die Weberei kommen.

Und die Menschen können einen Teppich bestellen.

Die Menschen sagen dann:

Ich wünsche mir diese Farben.

Und ich brauche den Teppich in dieser Größe.

Die Montage·gruppen.

Montage spricht man so aus: Montasche.

Montage heißt:

Menschen bauen etwas zusammen.

Oder packen Dinge ein.

Firmen kommen zum Arbeits·verbund.

Und die Firmen fragen:

Könnt ihr etwas für uns zusammen·bauen?

Eine Montage·gruppe ist im Haus Slaranusa.

Und eine andere Montage·gruppe arbeitet in der Firma Hoppe.

Die beiden Montage·gruppen haben immer viel Arbeit.

Die Wachs·gruppe.

Die Inklusions·mitarbeiter*innen in dieser Gruppe:

- Verzieren Kerzen mit schönen Mustern.
- Und machen Montage.

Die Service-gruppe.

Service spricht man so aus: Sörvis.

Die Inklusions-mitarbeiter*innen helfen mit:

- In der Küche.
- In der Wäscherei.
- Oder beim Putzen.

Die Gemeinde-gruppe.

Die Inklusions-mitarbeiter*innen kümmern sich um:

- Die Parks in Schlanders.
- Und die Spiel-plätze in Schlanders.

Die Inklusions-mitarbeiter*innen schauen:

- Ist alles sauber?
- Ist etwas kaputt?
- Muss etwas repariert werden?

Die Tee-gruppe.

Die Inklusions-mitarbeiter*innen verpacken Tee:

- In Säckchen.
- Oder in Dosen.

Dann kleben die Inklusions-mitarbeiter*innen Etiketten auf die Packungen.

Diese Arbeiten macht der Arbeits-verbund für eine Firma.

Die Kreativ-gruppe.

In dieser Gruppe machen die Inklusions-mitarbeiter*innen ganz Verschiedenes.

Die Inklusions·mitarbeiter*innen machen zum Beispiel:
Weihnachts·karten.

Und die Inklusions·mitarbeiter*innen machen auch:

- Montage.
- Oder verpacken Tees.

Der Verkaufs·laden.

Der Verkaufs·laden ist ein Geschäft.

Das Geschäft ist im Erd·geschoss vom Haus Slaranusa.

Die Inklusions·mitarbeiter*innen verkaufen hier die Produkte
aus den verschiedenen Gruppen von der Werkstatt.

Zum Beispiel: Spiel·zeug und Teppiche.

Der Verkaufs·laden ist offen:

Von Montag bis Freitag.

Von 9 Uhr bis 15 Uhr.

Fast alle Gruppen arbeiten im Verkaufs·laden mit.

Die Menschen aus dem Dorf:

- Kommen ins Geschäft.
- Schauen.
- Und kaufen vielleicht etwas.

Die Inklusions·mitarbeiter*innen:

- Reden mit den Menschen.
- Und verkaufen vielleicht etwas.

Projekt·arbeit.

Das heißt:

Eine Inklusions·mitarbeiterin oder ein Inklusions·mitarbeiter möchte etwas Besonderes ausprobieren.

Zum Beispiel:

Ein Inklusions·mitarbeiter arbeitet ein Mal in der Woche am Eingang vom Haus Slaranusa.

Der Inklusions·mitarbeiter:

- Begrüßt die Menschen.
- Und antwortet auf die Fragen von den Menschen.

Was gibt es sonst noch im Arbeits·verbund?

Ein Mal in der Woche gibt es eine Mal·werkstatt.

Die Inklusions·mitarbeiter*innen können in der Mal·werkstatt:

- Verschiedene Farben probieren.
- Und Bilder malen.

Ein Mal in der Woche gibt es eine Bewegungs·gruppe.

In der Bewegungs·gruppe können die Inklusions·mitarbeiter*innen verschiedene Übungen und Spiele machen.

Zum Arbeiten gehört Frei·zeit.

In ihrer freien Zeit können die Inklusions·mitarbeiter*innen mit den Fach·personen:

- Spazieren gehen.
- Einen Ausflug machen.
- Ein Fest feiern.

Was machen die Fach·personen im Arbeits·verbund?

Im Arbeits·verbund arbeiten 20 Fach·personen.

Die Fach·personen sind:

- Eine Leiterin.
- 13 Sozial·betreuer*innen.
- Eine Behinderten·betreuerin.
- Eine Fach·kraft für Arbeits·inklusion.
- Einen Tischler.
- Eine Hilfs·kraft.
- Und zwei Sozial·pädagoginnen.

Die Fach·personen wissen viel über Menschen mit Beeinträchtigungen.

Und die Fach·personen wissen viel über ein Thema.

Zum Beispiel: Wie können Menschen gut miteinander reden.

Alle Fach·personen im Arbeits·verbund können

Menschen mit Beeinträchtigungen gut bei ihrer Arbeit unterstützen.

Diese Fach·personen wissen nämlich:

- Welche Arbeiten gibt es im Arbeits·verbund?
- Wie können die Produkte gut gemacht werden?
- Wie können die Inklusions·mitarbeiter*innen gut zusammen·arbeiten?

Die Fach·personen im Arbeits·verbund schauen genau:

Was können die Inklusions·mitarbeiter*innen besonders gut?

Was können die Inklusions·mitarbeiter*innen noch lernen?

Die Inklusions·mitarbeiter*innen sollen nämlich viel lernen.

Und die Fach·personen zeigen den Inklusions·mitarbeiter*innen:
So machen Sie die Arbeit gut und richtig.

Die Fach·personen überlegen mit den Inklusions·mitarbeiter*innen
immer wieder:

- Wie geht es mir in der Werkstatt oder in der Tages·stätte?
- Was freut mich?
- Was ärgert mich?
- Was wünsche ich mir?
- Wie geht es mir mit den anderen Menschen in der Gruppe?
- Wo kann ich noch selbstständiger werden?

Die Fach·personen laden die Familien·angehörigen
von den Inklusions·mitarbeiter*innen ein.

Und die Inklusions·mitarbeiter*innen schauen zusammen mit anderen:
Wie geht es mir?

Wo ist das Haus Slaranusa?

Das Haus Slaranusa ist in Schlanders.

Die Adresse ist:

Karl-Tinzl-Straße 12

39028 Schlanders

Telefon·nummer: 0473 74 66 76

Wie viele Menschen können im Arbeitsverbund mitarbeiten?

In der Werkstatt können 30 Inklusionsmitarbeiter*innen mitarbeiten.

In der sozialpädagogischen Tagesstätte können 15 Inklusionsmitarbeiter*innen sein.

Wann ist der Arbeitsverbund offen?

Der Arbeitsverbund ist offen:

Von Montag bis Freitag.

Von 8 Uhr 30 bis 15 Uhr 30.

In den Weihnachtsferien ist der Arbeitsverbund geschlossen.

Und im Sommer hat der Arbeitsverbund 2 Wochen geschlossen.

Möchten Sie den Arbeitsverbund anschauen?

Sie können vorbeikommen.

Melden Sie sich bitte an.

Dann hat sicher jemand von den Fachpersonen Zeit für Sie.

Telefon: 0473 74 66 76

E-Mail: christine.gruber@lebenshilfe.it

Möchten Sie im Arbeitsverbund mitarbeiten?

Haben Sie eine Beeinträchtigung?

Und möchten Sie im Arbeitsverbund mitarbeiten?

Dann können Sie eine Anfrage machen.

Das heißt:

Sie schreiben einen Brief.

Und schreiben:

Ich bin interessiert.

Sie schicken diese Anfrage:

- An die Lebenshilfe.
- Und an die Bezirks*gemeinschaft.

Bezirks*gemeinschaft heißt:

Die Dörfer im Vinschgau haben sich zusammen*getan.

Das ist die Bezirks*gemeinschaft.

Die Bezirks*gemeinschaft über*nimmt gemeinsame Aufgaben.

Zum Beispiel:

Alle Menschen mit Beeinträchtigungen im Vinschgau
sollen eine Beschäftigung finden.

Die Leitungen von der Lebenshilfe und von der Bezirks*gemeinschaft
treffen sich und entscheiden:

Wer bekommt einen Platz im Arbeits*verbund?

Dann bekommen Sie eine Antwort:

- Sie können mitarbeiten.
- Oder Sie können **nicht** mitarbeiten.

Können Sie in den Arbeits*verbund kommen?

Dann sind Sie Inklusions*mitarbeiterin oder Inklusions*mitarbeiter
im Arbeits*verbund.

Am Anfang probieren Sie 3 Monate die Arbeit:

- In der Werkstatt.
- Oder in der Tages*stätte.

Das ist Ihre Probezeit.

Das heißt:

Sie schauen:

- Passe ich zu der Gruppe?
- Gefällt es mir im Arbeitsverbund ?

Nach drei Monaten gibt es ein Treffen.

Beim Treffen sind dabei:

- Sie.
- Eine Fachperson.
- Und die Leitung vom Arbeitsverbund.

Und alle besprechen zusammen:

Können Sie im Arbeitsverbund mitarbeiten?

Oder können Sie **nicht** im Arbeitsverbund mitarbeiten?

Können Sie im Arbeitsverbund mitarbeiten?

Dann bekommen Sie einen Vertrag.

Ein Vertrag ist ein wichtiges Papier.

Im Vertrag steht:

Die Arbeit dauert eine bestimmte Zeit.

Zum Beispiel:

- Drei Monate.
- Oder ein Jahr.

Im Vertrag sind alle Regeln aufgeschrieben.

Zum Beispiel:

Jeder soll pünktlich zur Arbeit kommen.

Der Vertrag hört nach einer bestimmten Zeit auf.

Dann gibt es zwei Möglichkeiten:

1. Sie bekommen einen neuen Vertrag.

Dann können Sie im Arbeits·verbund bleiben.

2. Oder Sie gehen weg aus dem Arbeits·verbund .

Und Sie suchen einen neuen Ort.

Die Lebenshilfe und die Bezirks·gemeinschaft
können Sie dabei unterstützen.

Die Inklusions·mitarbeiter*innen haben Rechte und Pflichten.

Rechte heißt:

- Das darf ich tun.
- Das gehört mir.

Pflichten heißt:

- Das muss ich tun.
- Das muss ich einhalten.

Die Inklusions·mitarbeiter*innen haben diese Rechte.

- Die Inklusions·mitarbeiter*innen bekommen für ihre Arbeit
Ein Mal im Monat Geld.
Dieses Geld heißt: Entgelt.
Die Inklusions·mitarbeiter*innen bekommen für jeden Tag
in der Werkstatt oder in der Tages·stätte Geld.
- Die Inklusions·mitarbeiter*innen können bei der Arbeit
Pausen machen:
Am Vormittag sind 30 Minuten Pause.

Die Mittags·pause ist von 12 bis 14 Uhr.

Brauchen die Inklusions·mitarbeiter*innen einen freien Tag?

Dann müssen die Inklusions·mitarbeiter*innen 3 Tage vorher der Leiterin im Arbeits·verbund sagen:

An diesem Tag brauche ich frei.

- Alle Inklusions·mitarbeiter*innen haben ein individuelles Projekt.

Individuelles Projekt heißt:

Dieses Projekt ist nur für diesen Menschen.

Für das individuelle Projekt überlegen die

Inklusions·mitarbeiter*innen

zusammen mit den Fach·personen die Ziele.

Ziele heißt:

Das möchte ich erreichen.

Das möchte ich lernen.

Jede Inklusions·mitarbeiterin und jeder Inklusions·mitarbeiter hat nur für sich Ziele.

Die Inklusions·mitarbeiter*innen schreiben mit den Fach·personen auf:

- Was kann ich gut?
- Was kann ich noch lernen?
- Was wünsche ich mir?
- Welche Aufgaben passen zu mir?
- Wo möchte ich mitarbeiten?
- Wo brauche ich Unterstützung?

Die Fach·personen unterstützen die Inklusions·mitarbeiter*innen beim individuellen Projekt.

Und alle zusammen schauen:

- Kann die Inklusions·mitarbeiterin oder der Inklusions·mitarbeiter gut mitarbeiten?
- Bekommt die Inklusions·mitarbeiterin oder der Inklusions·mitarbeiter genug Unterstützung?
- Erreicht die Inklusions·mitarbeiterin oder der Inklusions·mitarbeiter die Ziele?

Dann überlegen alle zusammen neue Ziele.

- Die Inklusions·mitarbeiter*innen haben das Recht auf Mitsprache.
Mitsprache heißt:
Die Inklusions·mitarbeiter*innen können mitreden.
Die Inklusions·mitarbeiter*innen können ihre Meinung sagen.
Und Inklusions·mitarbeiter*innen können ihre Wünsche sagen.
- Die Inklusions·mitarbeiter*innen haben das Recht auf Informationen.
Die Inklusions·mitarbeiter*innen bekommen alle Informationen über sich.
Zum Beispiel: Was wird über mich aufgeschrieben?

Die Inklusions·mitarbeiter*innen haben diese Pflichten.

Die Inklusions·mitarbeiter*innen müssen:

- Respekt·voll zu allen Menschen sein.
- Freundlich und höflich sein.
- Alle Regeln einhalten.
Die Regeln stehen:
 - In der Haus·ordnung.

- Und im Eintritts·abkommen.
- Für die Kosten bezahlen.
Lesen Sie dazu mehr auf der nächsten Seite.

Halten sich die Inklusions·mitarbeiter*innen nicht an die Regeln?

Dann fragen die Leiterin und die Fach·personen die Inklusions·mitarbeiterin oder den Inklusions·mitarbeiter:

Warum halten Sie sich **nicht** an die Regeln?

Und die Fach·personen suchen zusammen mit der Inklusions·mitarbeiterin oder dem Inklusions·mitarbeiter nach Lösungen. Manchmal denken auch die Familien oder anderen Dienste mit. Vielleicht muss die Inklusions·mitarbeiterin oder der Inklusions·mitarbeiter aber auch weggehen.

Wie viel kostet der Arbeits·verbund für Sie?

Sie bezahlen für:

- Die Zeit in der Werkstatt oder in der Tages·stätte.
- Und die Mittag·essen.

Bekommen Sie Pflege·geld?

Pflege·geld heißt:

Dieses Geld zahlt das Land Südtirol an Menschen mit Beeinträchtigungen.

Dann zahlen Sie auch noch einen Teil vom Pflege·geld
an die Bezirks·gemeinschaft.

Jedes Jahr entscheidet das Land Südtirol neu:
So viel kosten in diesem Jahr die Einrichtungen
für Menschen mit Beeinträchtigungen.

Wie können die Inklusions·mitarbeiter*innen im Arbeits·verbund mitreden?

Im Arbeits·verbund gibt es Konferenzen.

Konferenz heißt:

Viele Menschen treffen sich.

Und die Menschen reden zusammen.

Bei den Konferenzen sind dabei:

- Alle interessierten Integrations·mitarbeiter*innen.
- Die Leiterin.

Alle können sagen:

- Das ist toll.
- Das wünsche ich mir.
- Das ärgert mich.
- Das soll sich ändern.

Alle Integrations·mitarbeiter*innen können mitreden
und mitentscheiden.

Das ist wichtig:

- Für die Integrations·mitarbeiter*innen.
- Und für die Fach·personen.

Alle 3 Monate gibt es im Arbeits·verbund eine Konferenz.

Im Arbeits·verbund gibt es einen Werkstatt·rat.

Im Werkstatt·rat sind 4 Integrations·mitarbeiter*innen.

Diese Integrations·mitarbeiter*innen reden in gemeinsamen Sitzungen:

- Was passt gut im Arbeits·verbund?
- Worüber ärgern wir uns vielleicht?
- Was wünschen wir uns?
- Was soll anders werden?

Der Werkstatt·rat spricht dann mit der Leiterin.

Der Werkstatt·rat trifft sich auch mit den Werkstatt·räten aus anderen Diensten von der Lebenshilfe.

Der Werkstatt·rat wird alle 5 Jahre von den Integrations·mitarbeiter*innen neu gewählt.

Für den Arbeits·verbund ist wichtig:

- Die Fach·personen kennen:
 - Die Familien von den Integrations·mitarbeiter*innen.
 - Oder den Sach·walter oder die Sach·walterin.
 - Oder den gesetzlichen Vertreter oder die gesetzliche Vertreterin.
- Die Familien·angehörigen von den Integrations·mitarbeiter*innen kennen:
 - Die Lebenshilfe.
 - Den Arbeits·verbund.
 - Die Fach·personen.
 - Und die Leiterin.

Die Familien von den Integrations·mitarbeiter*innen
können zur Leiterin sagen:

Das wünschen wir uns.

Das möchten wir anders haben.

Sind alle im Arbeits·verbund zufrieden?

Alle Menschen im Arbeits·verbund sollen zufrieden sein.

Sind Sie **nicht** zufrieden?

Dann reden Sie mit der Leiterin Christine Gruber.

Oder schreiben Sie einen Brief an die Leiterin.

Oder schreiben Sie eine E-Mail an die Leiterin:

christine.gruber@lebenshilfe.it

Die Leiterin antwortet Ihnen.

Die Leiterin hat 30 Tage Zeit.

o o o o o o oooooooooo

Diesen Text haben geschrieben:

Martin Nagl - Bereichs-leiter vom Bereich Arbeit

Christine Gruber – Leiterin vom Arbeits-verbund im Haus Slaranusa

Den Text in Leichte Sprache hat übersetzt:

OKAY - Büro für Leichte Sprache von der Lebenshilfe ONLUS/ Südtirol

Mehr Informationen finden Sie auf der Internet-seite von der

Lebenshilfe: www.lebenshilfe.it/okay

Die Prüf-gruppe von OKAY hat den Text geprüft.



Inclusion Europe.

© Europäisches Logo für einfaches Lesen: Inclusion Europe.

Weitere Informationen unter:

www.inclusion-europe.eu/easy-to-read/